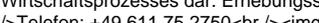




Erzeugerpreise Juni 2014: - 0,7 % gegenüber Juni 2013

Erzeugerpreise Juni 2014: - 0,7 % gegenüber Juni 2013
Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im Juni 2014 um 0,7 % niedriger als im Juni 2013. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, veränderten sich die Erzeugerpreise gegenüber Mai 2014 nicht. Die Preisentwicklung bei Energie hatte den höchsten Einfluss auf die Entwicklung des Gesamtindex. Im Juni 2014 waren die Energiepreise um 2,4 % niedriger als im Vorjahresmonat, gegenüber Mai 2014 blieben sie unverändert. Die Erzeugerpreise ohne Berücksichtigung von Energie lagen um 0,1 % niedriger als im Juni 2013 (unverändert gegenüber Mai 2014). Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Juni 2014 um 1,1 % billiger als im Juni 2013. Gegenüber dem Vormonat Mai 2014 sanken die Preise geringfügig (- 0,1 %). Hier wirkten sich insbesondere die gegenüber Juni 2013 um 2,9 % niedrigeren Preise für Metalle aus. Getreidemehl kostete sogar 13,7 % weniger als ein Jahr zuvor, Futtermittel für Nutztiere waren 9,2 % billiger. Die Preise für Holz und Holzwaren waren hingegen um 2,0 % höher als im Juni 2013. Investitionsgüter waren im Juni 2014 um 0,5 % teurer als im Juni 2013, Gebrauchsgüter um 1,3 % (beide + 0,1 % gegenüber Mai 2014). Verbrauchsgüter waren im Juni 2014 um 0,9 % teurer als im Juni 2013 (+ 0,1 % gegenüber Mai 2014). Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 0,7 % mehr (+ 0,2 % gegenüber Mai 2014). Besonders stark stiegen im Vergleich zum Juni 2013 die Preise für Käse und Quark mit einem Plus von 6,5 %, sie sanken jedoch gegenüber dem Vormonat Mai 2014 um 1,7 %. Dagegen war Zucker 9,9 % billiger als im Juni 2013, Butter kostete 11,5 % weniger (- 1,8 % gegenüber Mai 2014). Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Berichtsmonats.
Weitere Auskünfte gibt: Gerda Gladis-Dörr
Telefon: +49 611 75 2750


Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.